

Deutsche Kinemathek (Hg.): Luis Buñuel. Essays, Daten, Dokumente

Berlin: Bertz + Fischer 2008, 184 S., ISBN 978-3-86505-183-7, € 22,90

In seiner Autobiografie *Mein letzter Seufzer* (Paris 1982, dt. Königstein/Ts. 1983) hat Buñuel den Wunsch geäußert, er möchte später gern von Zeit zu Zeit mal wieder für einen Augenblick in der Welt vorbeischaun, um zu sehen, wie sie sich verändert habe. Wäre er 25 Jahre nach seinem Tod nach Berlin gekommen, hätte er sich womöglich in eine Bar zurückgezogen, um festzustellen, ob sich ein Martiny Dry im Jahr 2008 außer im Preis auch im Geschmack verändert habe. Seine Filme mochte er sich schon zu Lebzeiten nicht wieder anschauen.

Dass sein Werk in der Retrospektive der diesjährigen Berlinale noch einmal vorgeführt wurde, dürften jedoch alle übrigen Besucher als außerordentlichen Glücksfall betrachtet haben – unbeschadet des Verdachts, dass es sich bei einer Retrospektive gemeinhin weniger um eine Wiederbelebung als um eine nachmalige Bestattung handelt. Der aus diesem Anlass veröffentlichte Band enthält neben vier sehr lesenswerten Essays eine ausführlich kommentierte Filmografie (ergänzt um eine Kurzfilmografie der Werke, an denen Buñuel z.B. als Autor, Produzent oder Darsteller beteiligt war) sowie eine Bibliografie, die eine umfangreiche Auswahl von Publikationen (deutsch, englisch, französisch, spanisch) von und über Buñuel, einschließlich Interviews, aufführt. Die Deutsche Kinemathek hat hiermit das bisher brauchbarste deutschsprachige Buñuel-Handbuch vorgelegt. Und das schönste zugleich. Ob des großen Formats findet es allerdings besser in einem Koffer als in einer Handtasche Platz.

Christoph Hesse (Berlin)